

DIE PRÄHISTORISCHE NEKROPOLE



Heute	Neuzeit
1.453 n.Chr.	
	Mittelalter
488 n.Chr.	Völkerwanderung
375 n.Chr.	
	Römische Kaiserzeit
15 v.Chr.	
	La-Tène-Zeit
500 v.Chr.	
	Hallstattzeit
800 v.Chr.	
	Urnenfelderzeit
1.300 v.Chr.	
	Bronzezeit
2.000 v.Chr.	
	Kupferzeit
4.000 v.Chr.	
	Jungsteinzeit Neolithikum
5.500 v.Chr.	
	Mittlere Steinzeit Mesolithikum
8.000 v.Chr.	
	Altsteinzeit Paläolithikum 350.000 - 8.000 v.Chr.

Am „Pestfriedhof“ wurden Pesttote aus hygienischen Gründen abseits des Ortskerns von Bischofshofen begraben. Noch bis in die 1930er Jahre befand sich mitten auf der Geländeterrasse, im Gedenken an die Pestepidemie, ein aufgeschütteter Erdhügel mit einem Holzkreuz. Über die Pesttoten fehlen gänzlich alle Aufzeichnungen in den Pfarrmatrikeln. Das Kreuz in der Laideregg Kapelle soll nach der Überlieferung ein altes „Pestkreuz“ sein.

Karl Zschocke, ein Markscheider der Bergbaugesellschaft in Mühlbach, begann im Jahr 1931 mit den Grabungen am Pestfriedhof, in der Hoffnung die Begräbnisstätte der prähistorischen Bergknappen zu finden. Tatsächlich stieß er auf Tonscherben und Leichenbrand aus bronze- und eisenzeitlichen Flachgräbern, die im Bereich des Erdhügels durch die Pestbestattungen jedoch stark gestört waren.

Grabungen am Pestfriedhof, Foto A. Lippert



Urne (li.), Trinkbehälter, Trinkschale, Schöpfgefäß und Spinnwirtel aus Grab 4, Foto S. Moser

The cemetery of the dead for the plague epidemic in 1637 is a very mystical place. Nobody knows anything about the plague victims! But it is evident, that exactly this site was used as a burial place with nearly 600 graves from the late Bronze and Iron Age.

Hintergrundbild: www.aurubis.com



Bischofshofen mit Pestfriedhof, 18. Jhdt. - Grabgarten mit Holzkreuz und Zaun rechts neben dem Turm der Frauenkirche

In den Jahren 1983 - 1996 wurde das gesamte Gelände des Pestfriedhofs durch Grabungen systematisch erforscht. Dabei stellte sich heraus, dass die Nekropole 556 Gräber, beginnend in der Urnenfelderzeit (13. Jahrhundert v. Chr.) über die Hallstatt- und Latènezeit bis um Christi Geburt, aufweist. Die Masse der Gräber datiert in die ältere Hallstattzeit (8. und 7. Jahrhundert v. Chr.), während gegen die Zeitenwende die Anzahl an Bestattungen ausdünnte.

Die Toten wurden auf einem Scheiterhaufen verbrannt und die Asche, der sogenannte Leichenbrand, zusammen mit Beigaben beigesetzt. Die Verbrennungsplätze (Ustrina) für die Bestattungen lagen am Ost- und Westrand des Gräberfeldes.



Rekonstruktion Grab 89 Pestfriedhof Bischofshofen, n. Lippert 2009